

**Begrüßungsrede
von Dr. Klaus Wehmeier,
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Körper-
Stiftung**

Anlässlich der Rede des Premierministers der Sozialistischen Republik von Vietnam, S.E. Nguyen Tan Dung anlässlich seines Besuchs in der Bundesrepublik Deutschland

Hotel Adlon, Berlin, 15. Oktober 2014

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Premierminister,
sehr geehrte Frau Botschafterin,
Exzellenzen,
sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Bundestages,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre und Freude, Sie, sehr verehrter Herr Premierminister im Namen der Körper-Stiftung hier in Berlin begrüßen zu dürfen.

Seit mehr als 50 Jahren fördert die Körper-Stiftung den internationalen Dialog. Dabei stand und steht das Gespräch miteinander – und nicht übereinander – im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Das Ziel war und ist, sich verstehen zu lernen, um sich dann auch verständigen zu können.

Schon seit vielen Jahren wird unter dem Stichwort des „asiatischen Jahrhunderts“ über eine Verschiebung des wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Epizentrums von Europa und Amerika nach Asien diskutiert.

Innerhalb einer Generation haben sich viele asiatische Staaten von Armenhäusern zu schnell wachsenden globalen Wirtschaftsnationen entwickelt. In Asien leben mittlerweile rund 60 Prozent der Weltbevölkerung. Diese Bevölkerungsmehrheit wird immer wohlhabender, gebildeter und innovativer. Die Länder Asiens erwirtschaften heute bereits fast ein Drittel der globalen Wertschöpfung. Wachstumsraten von über 6 Prozent, von denen wir in Europa nur träumen können, sind dort an der Tagesordnung. Auf diese Veränderungen müssen wir uns in Europa einstellen.

Aus diesem Grund haben wir uns in der Körper-Stiftung vor einigen Jahren entschieden, den Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Bereich internationale Politik Richtung Asien zu verlagern. Dabei beschäftigen wir uns jedoch nicht nur mit dem Aufstieg Chinas, sondern haben die ganze Region im Auge.

Ein Blick auf einige ausgewählte Veranstaltungen im letzten halben Jahr verdeutlicht diesen Ansatz: Im März durften wir den chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping begrüßen; und jüngst waren der philippinische Präsident Aquino sowie zwei hochrangige Politiker aus Myanmar zu Gast: Staatspräsident Thein Sein und Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi. Im vergangenen Jahr waren wir mit dem Bergedorfer Gesprächskreis, dem ältesten Projekt unserer Stiftung, in Indonesien und haben uns der Frage nach „Frieden und Sicherheit in Asien-Pazifik“ gewidmet. Und in wenigen Wochen werden wir mit dem Bergedorfer Gesprächskreis in Hamburg zum Thema „Die Verantwortung globaler Handelsmächte im asiatischen Jahrhundert“ treffen.

Meine Damen und Herren, Asien ist heute nicht nur das Powerhouse der Weltwirtschaft, sondern auch ein komplexer und spannungsreicher Hotspot der internationalen Sicherheitspolitik.

Die Sozialistische Republik Vietnam spielt in der Region eine eigenständige Rolle. Zwischen Vietnam, China und anderen Anrainerstaaten im Südchinesischen Meer besteht eine Vielzahl territorialer Konflikte, die in der Vergangenheit schon Menschenleben gekostet haben. Manchmal hat man als europäischer Beobachter den Eindruck, dass es nur einen Funken braucht, um eine unkontrollierbare Eskalationsspirale in Gang zu setzen. Wir brauchen also

Ideen und Konzepte, wie diese Konflikte auf friedlichem Wege gelöst werden können. Internationalen Mechanismen zur Streitbeilegung kommt dabei aus unserer Sicht eine zentrale Rolle zu.

Es gibt aber auch Chancen und Herausforderungen der inneren Entwicklung: Wie viele andere Länder auch kämpft Vietnam mit der Bewältigung der Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise, mit einer steigenden Inflationsrate und mit dem notwendigen Strukturwandel der Wirtschaft. Trotzdem sieht die Bevölkerung mit großem Optimismus in die Zukunft: 94% sind der Überzeugung, dass die Kinder später einmal finanziell besser dastehen werden als ihre Eltern. Mit diesem unbändigen Optimismus nimmt Vietnam weltweit eine Spitzenstellung ein.

Die Fortschritte, die der UN-Menschenrechtsrat Vietnam Anfang des Jahres bei der Armutsbekämpfung und der Schulbildung attestiert hat, spielen dabei sicherlich eine große Rolle. Der Menschenrechtsrat hat aber auch die Einschränkungen der Presse- und Meinungsfreiheit kritisiert. Sie selbst, sehr geehrter Herr Premierminister, haben Anfang des Jahres mehr Demokratie für Ihr Land gefordert. Wir sind gespannt, heute Abend mehr darüber zu erfahren.

Meine Damen und Herren, der amerikanische Außenminister John Kerry hat jüngst anlässlich des ASEAN-Außenministertreffens zu Recht betont: „Was in dieser Region vorgeht, betrifft ... jeden in der Welt.“ Ich freue mich daher sehr, dass wir heute Abend hier in Berlin, wenn Sie so wollen, im „Fernen Europa“, über die sicherheitspolitischen Chancen und Herausforderungen in Asien diskutieren können.

Ich danke dem Premierminister für seine Bereitschaft, sich nach der Rede unseren Fragen zu stellen. Und ich danke Ihnen allen, meine Damen und Herren, dass Sie sich die Zeit genommen haben und freue mich, Sie heute als unsere Gäste begrüßen zu können.

Herr Premierminister, Sie haben das Wort.